

Studie zum Verhältnis von sex und gender, von biologischem Geschlecht und geschlechtlicher Identität in historischer Perspektive

Im Mittelpunkt dieser diskurshistorischen Untersuchung stehen die kontroversen Debatten über das »Rätsel« der Ursachen von Hermaphroditismus und Homosexualität im 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts, an denen die Problematisierungen und Transformationen einer biologischen Begründung von Zweigeschlechtlichkeit und geschlechtlicher Identität beleuchtet werden. In der Analyse der vielschichtigen Diskurse wird nicht nur die zentrale Bedeutung der >Abweichung< für die Konstruktion geschlechtlicher Normen und die >Natur< des Geschlechts deutlich. An den Diskursfiguren des Hermaphroditen und des Homosexuellen, die als privilegierte Gegenstände in das Zentrum des Geschlechterwissens rücken, wird zugleich die >Unzuverlässigkeit< des Körpers als Fundament der Geschlechterordnung sichtbar. Die sich an der Wende zum 20. Jahrhundert in den Geschlechtertheorien Weiningers und Freuds abzeichnende Verlagerung auf eine psychologische Begründung geschlechtlicher Identität wird vor diesem Hintergrund als Strategie der (Wieder-)Herstellung einer zweigeschlechtlich und asymmetrisch strukturierten Geschlechterdifferenz rekonstruiert. Bietet sich also eher sex als Ausgangspunkt für eine Kritik von gender an als umgekehrt?

Sabine Mehlmann

Unzuverlässige Körper

Zur Diskursgeschichte des Konzepts geschlechtlicher Identität

ISBN 3-89741-193-8

Paperback, 444 Seiten

39,90 € / 69,00 Sfr

Erscheint: 26. Juli 2006

Sabine Mehlmann studierte Sozialwissenschaften, Kunstpädagogik und Erziehungswissenschaften und promovierte an der Universität Paderborn im Fach Soziologie zum Thema dieser Publikation. Sie ist wissenschaftliche Mitarbeiterin der Arbeitsstelle Gender Studies der Justus-Liebig-Universität Gießen.

Mirja Stöcker

ULRIKE HELMER VERLAG

Altkönigstraße 6 A

D-61462 Königstein

T. 06174/936060

F. 06174/936065

E-Mail: [info@ulrike-helmer-verlag.de](mailto:info@ulrike-helmer-verlag.de)